Düsseldorfer Zeitung,

Politisches, Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt.

N. 145. Sonntag den 28. May. 1826.

III. Verzeichniß.

Empfang für die Griechen bis zum 27. May 1826.

Einnahme bis zum 21. May 1332 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf.

A. Nr. 12. Hr. Kanonikus Kaiser zu Knechsteden 5 Thlr. — 13. Hr. Major Menkhoff von dem Stamme des Düsseldorfer Garde Landwehr-Bataillons 5 Thlr. 15 Sgr. — 14. Hr. Rath Lanz zu Lohausen 20 Fr. — 15. Freiherr von Bodelschwing-Plettenberg zu Gerreshoven 20 Thlr.

B. 3. Von den Schülern und einigen der Herren Lehrer des hiesigen Gymnasiums 60 Thlr. 22 Sgr. — 4. Von der Pensions-Anstalt der Fräulein Schön hieselbst 17 Thlr.

C. Durch Hrn. Domainen-Rath Wolters 5 Beiträge: 11 b) Lindenlaub 1 Fr. d'or. — 12 b) ein Ungenannter Nr. 1, 1 Fr. d'or. — 13 b) ein Ungenannter N. 2, 1 Dukat, 3 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf. 14. b) ein Ungenannter N. 3. 4 Fr. d'or — 15) ein Ungenannter N. 4. 2 Thlr. — 16) Mehrere Mitglieder der katholischen Gemeinde zu Rath durch den Hrn. Pfarrer Heusgen 3 Thlr. 17 Sgr. — 17) Mehrere Mitglieder der kath. Gemeinde zu Kaiserswerth, durch den Hrn. Pfarrer Sybertz 1 Thlr. — Durch den Hrn. Pfarrer Heinzen hieselbst 4 Beiträge N. 18. P. K. L. 3 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf. — 19) F. K. S. 1 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf. — 20) H. 1 berg. Thlr. 25 Sgr. — 21) A. B. 3 Sgr. — 22) Von einem Theile der Dienerschaft JJ. KK. HH. des Prinzen und der Prinzessin Friedrich von Preußen, durch den Hofkellermeister Hrn. Stechert 33 Thlr. 5 Sgr. — 23) Durch den Gastwirth Hrn. Müllem in der Neustadt gesammelt 28 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. nämlich: von Hrn. Doktor Henoumont 10 Thlr. — Thorkontroleur Hrn. Jansen aus einer gesellschaftlichen Spielkasse 3 Thlr. — Hrn. Lieutenant G. Camphausen 2 Thlr. — Joseph Schiffer 2 Thlr. — M. J. 1 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf. — Frau Räthin Weingarz, Fräulein H. Sebus, L. Schiffer, Gbr. Heinemann, Hrn. A. v. Quast, J. Engels, Fr. Borgs, jeder 1 Thlr.; von Verschiedenen 3 Thlr. 6 Sg. 6 Pf. — 24) Hr. Reg. Rath Schönwald 5 Thlr. — 25) Von dem wohll. Verein der Griechenfreunde zu Neuß (siehe G. Nr. 10 und 11) 133 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. — 26) Hr. Bürgermeister Baaden zu Heckhof 3 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf.

E. 3. Hr. Ober-Wege-Inspektor Wormstall 9 Thl.

F. 8) Fr. M. S. 10 Thlr. 9) Freifrau von Beveren 10 fr. Krthlr. 10) Durch den Herrn Bürgermeister Märker zu Werden ferner (s. F. Nr. 7) 15 Thl. 10 Sgr. 2 Pf. 11) C. P. 1 Thlr.

G. 15) A. 1 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf.

J. 13) D. W. 1 Fr. d'or.

überhaupt bis heute 1777 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf.

Düsseldorf, den 27. May 1826.

Der Verein der Griechenfreunde.

Crefeld, vom 24. May. Zum Besten der bedrängten Griechen wurde von der Düsseldorfer Theater-Gesellschaft am 17. d. M. eine zahlreich besuchte Vorstellung gegeben, deren Gesammt-Einnahme mit 104 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. dem hier gebildeten Griechenverein übergeben worden ist. Die Buchdruckerei des Hrn. Funke hat dabei auf die Kosten des Zettelbruckens, so wie das Orchester und die Theaterbedienung auf jedes Honorar verzichtet, die Direktion aber alle übrigen Kosten getragen. (Eingesandt.)

— Die Staatszeitung enthält folgenden Artikel in Beziehung auf die Sammlungen zum Besten der Griechen:

Berlin. Oeffentliche Blätter haben über die hier zur Unterstützung der nothleidenden Griechen veranstalteten Geldsammlungen in einer Weise gesprochen, welche hin und wieder irrige Vorstellungen erwekken konnte, zu deren Berichtigung, um weitere Mißdeutungen zu verhüten, einige Worte hinreichen werden.

Die Sache der Griechen hat einen zweifachen Gesichtspunkt, den politischen, von welchem hier gar nicht die Rede seyn kann, und den rein menschlichen, der hier allein in Betracht kommt. Wenn in jener Hinsicht die europäischen Regierungen aus Gründen, welche mit den wichtigsten Interessen der eigenen Unterthanen im innigsten Zusammenhange stehen, bisher jeder Einmischung und Theilnahme an einem Kampfe, in welchem die verschiedenartigsten Elemente fast unkenntlich sich verwirren, fremd geblieben sind, so ist dadurch keineswegs der Antheil, welchen Religion und Menschenliebe für die unglücklichen Opfer dieses Kampfes einflößen, ausgeschlossen oder beschränkt worden. Von solchen religiösen und moralischen Antrieben ausgehend, hätte das Unternehmen mitleidiger Men-

schenfreunde, deren Gefühl durch die Schilderungen des immer wachsenden Elendes schuldloser Greise, Weiber und Kinder in der letzteren Zeit von Tag zu Tag lebhafter aufgeregt worden war, um so weniger jenen Mißdeutungen ausgesetzt seyn sollen, als die Sache selbst dadurch durchaus keinen andern Bezug empfangen konnte, als welchen sie zu dem angegebenen Zweck im Charakter eines erlaubten Privatunternehmens hat. Nicht um die Griechen zur Fortsetzung eines Kampfes zu unterstützen, zu dessen vollgültiger Beurtheilung nur Wenige durch sichere Kenntniß der Thatsachen und höheren Ueberblick berufen sind, sondern um Elend und Noth hülfloser Mitmenschen, unglücklicher Glaubensbrüder, zu lindern, welches dem Gefühl Aller nahe liegt, sind jene Sammlungen veranstaltet; ihnen andere Triebfedern und Absichten beimischen, sie durch andere Vorstellungen fördern, oder sie gar für solche zum blosen Werkzeuge gebrauchen zu wollen, hieße ein Werk christlicher Liebe und Milde seines wahren und würdigen Charakters berauben, und solches in das unsichere, zweideutige Gebiet politischer Partheisucht hinabziehen, in welcher auch die bessere Seite nicht leicht ohne Nachtheil erscheint.

Aus dem Gesagten berichtigt sich dasjenige von selbst, was in öffentlichen Blättern, namentlich auch im Hamburg. Korresp. vom 28. April und in der Allgem. Ztg. vom 7. May über diesen Gegenstand angeblich von hieraus gemeldet worden. Die Vermuthungen, welche daselbst über den Zusammenhang dieser Angelegenheit mit politischen Verhältnissen geäußert worden, sind eben so ungehörig als grundlos. Auch ist es ganz unrichtig, daß hier schon früher von einer Aufforderung des Publikums zu Geldsammlungen für den jetzt ausgesprochenen Zweck die Rede gewesen sey. Eine solche Sammlung ist eben so wenig jemals untersagt worden, als eine in anderer Absicht zu unternehmende auch jetzt noch gestattet werden würde. Die gegenwärtige wird übrigens ihre natürliche Grenze in der Beherzigung derjenigen Noth finden, welche sich auch im Vaterlande selbst täglich in vielfacher Gestalt zeigt und das Gefühl und die Pflicht christlicher Liebe und hülfreicher Mildthätigkeit zunächst in Anspruch nehmen zu müssen scheint.

— Vom 18. bis 21. d. sind ferner bei Hrn. Dr. Hufeland eingekommen: in Gold 51 1/2 Frd'or, 2 Georgd'or, 6 Dukaten; in Courant 1119 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf. und 3 Kronthlr.

Schweden.

Stockholm, vom 16. May.

Nächstens wird auch hier ein Konzert zum Besten der Griechen gegeben werden. Die zu demselben Zweck veranstalteten Sammlungen haben den besten Fortgang.

Türkey.

Der österr. Beob. gibt nun den offiziellen Bericht über die Einnahme von Missolunghi, den wir der Vollständigkeit wegen hier gleichfalls mittheilen. Der Leser wird finden, daß derselbe, was die unglücklichen Griechen betrifft, mit den bisher anderseits darüber erhaltenen Nachrichten leider nur zu sehr übereinstimmt; dagegen von dem Verluste der Türken, namentlich durch das Sprengen der Minen, keine Meldung thut.

Konstantinopel, vom 5. May. In der Nacht vom 30. April hat die Pforte durch mehrere, von dem Seraskier Reschid Mehmed Pascha abgefertigte Tatarn die offizielle Nachricht erhalten, daß Missolunghi am 22. April in die Gewalt ihrer Truppen gefallen ist. Folgendes ist der nähere Hergang dieser Begebenheit: Man wußte im türkischen Lager seit den ersten Tagen des Aprils, daß die Besatzung von Missolunghi nur noch auf 15 bis 20 Tage Lebensmittel habe. Vergebens hatte sie schon lange die Regierung zu Nauplia um Hülfe angerufen. Die griechische Marine fand es gerathener und vor Allem einträglicher, auf reichbeladene europäische Kauffahrer im Archipelagus Jagd zu machen, als sich den Gefahren neuer Kämpfe mit den türkischen Flotten auszusetzen. Endlich gegen die Mitte Aprils erschienen ungefähr dreißig hydriotische und speziotische Schiffe in den Gewässern von Patras, um Missolunghi Hülfe zu bringen. Allein dieser Versuch scheiterte gänzlich; die Zugänge zu der Festung waren durch die Einnahme der Forts von Vaßiladi und Anatolico versperrt, und die Flotte des Kapudan Pascha in Schlachtordnung aufgestellt, um den Angriff der Insurgenten abzuweisen. Die näheren Umstände über die Gefechte, welche zwischen den beiden Escadren Statt gefunden haben, sind noch unbekannt; nach den von dem Kapudan Pascha eingelaufenen Berichten wurden die Griechen zurückgeschlagen und eine bedeutende Strecke weit verfolgt; zwei ihrer Schiffe wurden in den Grund gebohrt, mehrere andere stark beschädigt, und fünf derselben mußten sich in die Bai von Petala (nördlich von Missolunghi) flüchten, wo sie von den Türken blockirt werden.

Die Besatzung von Missolunghi, welche durch den Ausgang dieser Gefechte ihrer letzten Hoffnungen beraubt war, und ihre sämmtlichen Vorräthe aufgezehrt hatte, faßte den verzweifelten Entschluß, einen allgemeinen Ausfall zu machen und sich einen Weg mitten durch das feindliche Lager zu bahnen. In der Nacht vom 21. auf den 22. April

zogen die meisten waffenfähigen Männer, die Weiber und Kinder in ihre Mitte nehmend, nachdem sie die Kanonen vernagelt, und eine Abtheilung, um die Minen anzuzünden, zurück gelassen hatten, aus der Stadt, und wendeten sich gegen das Lager der Albaneser. Zum Unglück für die Besatzung war ein Gefangener, ein junger Türke, aus der Stadt entwischt, und hatte den Feind von dem Vorhaben der Belagerten benachrichtiget. Als die Griechen anrückten, fanden sie Reschid Pascha zu ihrem Empfange gerüstet; alle ihre Versuche, die Reihen der Albaneser zu durchbrechen, waren, obschon vom Dunkel der Nacht begünstiget, vergebens; der Kampf war fürchterlich; aber der Muth der Verzweiflung mußte der Uebermacht unterliegen. Der größte Theil der Besatzung fiel in diesem nächtlichen Kampfe, der Ueberrest ergriff die Flucht, um in die Festung zurück zu kehren. Allein in der Zwischenzeit war ein Corps ägyptischer Truppen, unter Anführung Hussein Bei's, in die Stadt eingedrungen, so daß die dahin zurück fliehenden Griechen zwischen zwei Feuer kamen, und sämmtlich niedergemacht wurden. Drei- bis vierhundert Flüchtlinge, welche den Weg rechts nach den Gebirgen eingeschlagen hatten, wurden in geringer Entfernung von der Stadt von der türkischen Reiterei eingeholt und ebenfalls niedergehauen.

Dieß ist die getreue Schilderung der Schicksale, welche die tapfere Besatzung und die unglücklichen Bewohner von Missolunghi betroffen haben. Möge diese blutige Katastrophe die letzte dieses unseligen Kampfes seyn!

Italien.

Florenz, vom 12. May. Se. Majestät der König von Bayern sind gestern Nachts im größten Inkognito unter dem Namen eines Grafen d'Augusta hier eingetroffen, und haben sogleich in Begleitung Ihres Kabinetssekretärs Martin die Reise nach Perugia fortgesetzt, in dessen reizender Umgegend Allerhöchstdieselben einen Landaufenthalt von einigen Wochen zu machen gedenken. Die übrigen Personen des allerhöchsten Gefolges, der Obristlieutenant und Flügeladjutant Sr. Majestät, Graf v. Paumgarten, dann der erste Leibarzt geheime Rath v. Hartz, und Sekretär Fahrmbacher, sind in Florenz zurückgeblieben, und werden morgen Sr. Maj. dem Könige nachfolgen.

— Am 20. d. ging in Folge königlicher Anordnung von München der erste Kabinetskurier nach Italien ab, welcher die Berichte und Arbeiten der Ministerien Sr. Maj. dem Könige überbringt.

Deutschland.

Ihre kaiserl. Hoheit. der Erzherzog Karl und die Erzherzogin Heinriette werden am 29. d. von Biberich wieder abreisen. Se. Durchl. der Herzog von Nassau begleitet sie bis zur Schweiz, und begibt sich von da nach Italien, indeß II. kk. HH. durch Tyrol und Salzburg nach Wien zurückkehren.

Frankreich.

Zu Rouen fielen bei Gelegenheit der Missionen scandalöse Unordnungen vor. So wurde z. B. am 19. des Abends um halb 10 Uhr einer der Missionäre auf dem Rückwege nach Hause von einem wüthenden Haufen angegriffen und gräulich mißhandelt. Man zog denselben durch vier Straßen, riß ihm die Kleider vom Leibe, und nur mit großer Mühe gelang es einigen honnetten Leuten, ihn den Rasenden zu entziehen, als er gerade mit einem Gürtel erdrosselt werden sollte. — Kein Wunder, daß das ewige Schreien gegen die Missionen, die Jesuiten, die Kongregationen rc. die Köpfe des Volks verrückt, und es zu solchen rasenden Ausschweifungen verleitet!

Düsseldorf, den 27. May. Der Herr Lieutenant Simons in Elberfeld läßt zum Besten unserer unglücklichen Mitbrüder in Griechenland ein Heft seiner beliebten Griechenlieder drucken, und wird den verschiedenen Buchhandlungen, so wie den Griechenfreunden und Freundinnen, diese Hefte zum gefälligen Debit überreichen. Es ist vorläufig kein Preis dafür bestimmt, sondern jede milde Gabe wird gegen Verabreichung eines Exemplars mit Dank angenommen, darüber quittirt, und der Ertrag einem der bestehenden vaterländischen Vereine übermacht werden. — Folgendes ist eins dieser Lieder, aus dem 1sten Hefte.

Lied des Trostes der braven Griechen, beim Erwachen des Tages.

Erwacht vom gold'nen Freiheitstraume,
Der uns're Sinne hoch entzückt,
Lebt in des Busens tiefstem Raume,
Die Hoffnung, die das Daseyn schmückt.

Und mit unendlichem Vertrauen,
Steigt ein Gebet zu ihm empor,
Dem in den ew'gen Frühlingsauen
Entgegen jauchzt der Engel Chor.

Die Sänger in den Lüften schweben,
Sich wiegend in der Sonne Strahl,
Und alles athmet neues Leben,
Und heller wird's im düstern Thal.

Es muß nach finstern Nächten tagen,
Weil Gott der Herr, die Waage hält!
Die Freude winkt, nach Schmerz und Klagen,
Die Tugend siegt! das Laster fällt.

Wir haben uns zu ihm gewendet;
Er hört gewiß der Seinen Fleh'n.
Er hört die Seufzer, ihm gesendet,
Er läßt uns nimmer untergeh'n.

Bald naht auch uns der Morgen wieder,
Und wär' es auch an Grabesrand;
Kein Leiden drückt uns ganz darnieder,
Wir steh'n in Gottes Vaterhand.

Wohl fließen viele tausend Thränen,
In schlummerloser Nacht geweint,
Und herzzerreißend ist das Stöhnen,
Weil vieles nun verloren scheint.

Doch niemals werden wir verzagen,
Nicht ewig trügt der Hoffnungs-Stern!
Wir haben Kreuz und Leid zu tragen,
Der Himmel gibt's — wir tragen's gern.

Oft kehrt des Glückes Sonnenschimmer,
Eh man es denkt, ins Hüttchen ein.
Und oft erblüht, auf Felsentrümmer,
Ein Blümchen noch im Abendschein.

C. Simons.

Lotterie.

Bei der am 19ten und 20sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 53ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150000 Thlr. auf No. 86104 nach Breslau bei Schreiber; der zweite Hauptgewinn von 80000 Thlr. auf No. 38746 in Berlin bei Borchhardt; ein Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf No. 64454 in Berlin bei Gronau; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 3301, 37748 und 68653 in Berlin bei Alevin, nach Königsberg in Pr. bei Burchard und nach Naumburg a. d. S. bei Kayser; 6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 23001, 62289, 76979, 80068, 80737 u. 85405 nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei J. Holschau jun. und bei Prinz, Liegnitz bei Leitgebel, Naumburg a. d. S. bei Kayser und nach Nordhausen bei Schlichtweg; 9 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 32037, 42661, 47640, 62423, 65691, 72421, 76010, 79198 und 84214 in Berlin bei Mendheim, nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei Schreiber, Bromberg bei George, Bunzlau bei Appun, Delitsch bei Freiberg, Halle bei Lehmann, Lissa bei Hirschfeld und nach Tilsit bei Behr; 17 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 8767, 10300, 20419, 20978, 21687, 25219, 28021, 28425, 31396, 50981, 67437, 68660, 76639, 77337, 77906, 80684 und 87919 in Berlin bei Burg, bei Matzdorff, bei J. L. Meyer, bei Seeger u. bei G. Wolff, nach Breslau bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Danzig bei Reinhardt, Frankfurt bei Kleinberg und bei Salzmann, Halberstadt bei Alexander, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Liegnitz bei Leitgebel, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Neisse bei Schück und nach Quedlinburg bei Dammann; 33 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4170, 6781, 12476, 12861, 14042, 14112, 14618, 23741, 24445, 24691, 27994, 33890, 39345, 40619, 42761, 46839, 48736, 50740, 52073, 54249, 64297, 64986, 65192, 66069, 69314, 70209, 70943, 71605, 71879, 72061, 73164, 75461 u. 76223 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Goldschmidt, 3 mal bei Gronau, 4 mal bei Matzdorff, bei Michaelis und 3 mal bei Seeger, nach Arnsberg bei Nordwald, Breslau bei J. Hollschau jun., bei Prinz, bei Schreiber und bei Stern, Brieg bei Böhm, Danzig bei Rotzoll, Erfurt bei Tröster, Glogau bei Fränkel, Graudenz bei Neumann, Halle 2 mal bei Lehmann, Herford bei Schildesheim, Hirschberg bei Martens, Königsberg in Pr. bei Heygster, Magdeburg bei Brauns, Münster bei Lücke, Salzwedel bei Pflughaupt und nach Stettin bei Rolin; 49 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 98, 846, 7768, 7953, 8976, 13885, 16557, 17670, 18406, 19351, 19540, 21263, 21395, 27690, 29063, 29089, 30391, 31676, 32679, 38507, 41501, 42037, 44347, 46516, 47484, 47811, 48094, 48142, 49574, 52739, 57650, 61034, 64586, 64967, 69363, 70073, 72702, 73010, 73704, 73787, 75386, 79753, 82090, 82608, 83713, 84697, 86560, 86578 und 88088. Die Ziehung wird fortgesetzt

Red. L. Lensch.

Anzeigen.

Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem verehrlichen Publikum an, daß er heute den 28. d. seine Wirthschaft eröffnet, und empfiehlt sich durch guten Wein und Kaffe seinen Freunden und Gönnern bestens.

Anton Kux,
an der Zoppenbrück am Grafenberg.

Empfehlung.

Mit Bezugnahme auf meine ergebenste Anzeige vom 12. dieses beehre ich mich, die nunmehr von mir geführte Sommerwirthschaft im Hofgartenhause hierselbst, unter Versicherung guter Bedienung, wiederholt bestens zu empfehlen.

Düsseldorf, den 28. May 1826.

Elise Hilgers.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag den 29. d. M., Morgens 10 Uhr, werden durch den Unterzeichneten auf dem hiesigen Markte, ein Ofen und ein Bügeleisen, öffentlich dem Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Düsseldorf, den 26. May 1826.

Aloys Kurtz.

Verkauf im Hamm.

Montag den 29. l. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen beim Wirthe Herrn Wallbröhl im Hamm

7 Morgen Grasgewächs und Ackerland, auf'm Drap, im Hämmer Feld, gegen Grimlingbausen über und nahe am Rhein, neben Willickens, vorhaupts der Weg nach Volmerswerth und der Rhein, von Herrn Hofrath Stercken seelig herrührend, und jetzt an P. W. Korsmacher verpachtet,

öffentlich zum Verkaufe ausgestellt werden.

Al. Th. Ahrweiler,
Notar in Neuß.

Es steht ein einspänniges Kabriolet mit eiserner Achse zu kaufen. Die Expedition sagt wo.

Die Expedition gibt Auskunft, wo eine schöne ganz neue Mostertmühle zu verkaufen ist, welche mit einer Hand leicht getrieben werden kann.

Verlegt von L. Lensch & J. G. Stahl, Karlstadt Grabenstraße D. N. 1070.